

E-Mail: info@CuxOnline.de

Cuxhavener Nachrichten

 Kaemmere
 Telefon (0
 Telefax (0

... immer bestens informiert !!!

[Kontakt](#)
[Stadtplan](#)

CN-Direkt

[Aktuelle Nachrichten](#)
[Die Redaktion](#)
[Verlagsobjekte](#)
[Leserservice](#)
[Rückblick](#)
[Cuxhaven Journal](#)
[Strandgut](#)
[CN-Spezi@!](#)
[Leserbriefe](#)
[Grußbrücke](#)

[Impressum](#)

Suchen & Finden

[Cux-Navigator](#)

Online-Treff

[Chat](#)
[Cux-Forum](#)
[Fernleser](#)
[Gästebuch](#)
[Link zu uns...](#)

Service

[CuxTIPPS](#)
[Fisch & Co](#)
[Mitfahrzentrale](#)
[Seminar-Shop](#)
[Kinoprogramm](#)
[Webcams](#)
[Stadtplan](#)

CN-Extra

["Meinck-Tours"](#)

Von Port Hedland nach Darwin Mit dem Pkw durch Australien - Teil 8



Port Hedland war ja schon, wie im vorherigen Bericht erwähnt, ein ziemlich trostloses Nest. Nach einer Nacht verließen wir es auch schon wieder und fuhren auf dem Great Northern Highway in Richtung Broome. Die Straße führte ziemlich nah an der Küste vorbei, aber nichtsdestotrotz konnte man sie nicht erreichen, da die Verbindungsstraßen fehlten, bzw. nur mit einem 4WD zu befahren waren.

Der Great Northern Highway zog sich ungewöhnlich lang dahin und wurde auch im Reiseführer als langweiligste Strasse Westaustraliens genannt. Das einzig Interessante waren die großen Heuschrecken-Schwärme, durch die wir fuhren. Unser Auto sah danach auch aus wie eine Hippiekiste aus den 60ern, mit dem einzigen Unterschied, dass die bunten Farben an Kühlergrill und Scheibe nicht von Blumen kamen, sondern von den platt gematschten Heuschrecken.

Knapp vor Broome übernachteten wir dann an einem Roadhouse. Dort sah ich dann auf Toilette mehr Insekten als im Zoo in Singapur. Es krabbelte und wimmelte nur so von Heuschrecken, Spinnern (den Tieren!), Spinnen und Mücken. Nach einer Nacht, in der wir fast von den Moskitos aufgeessen wurden, brachen Sandy und ich mit dem englischen Pärchen, mit dem wir seit dem Ningaloo Reef zusammen reisten, wieder auf.

In Broome informierten wir uns dann über die Wetterlage. Die Nachrichten waren alles andere als gut, denn ein Zyklon kam von der Seeseite auf Broome zu. Wo er allerdings eintreffen sollte, war noch ungewiss. Wir blieben eine Nacht in Broome und schwitzten uns in der Nacht unseren Ar... ab. Es war so schwül, dass wir uns nachts mit einem Handtuch abtrocknen mussten, da der Schweiß in Strömen floss.

Am nächsten Morgen ging es früh los. Wir übernachteten in Halls Creek, einem weiteren australischem "Vorzeigedorf". Überall lungerten besoffene Aboriginals herum, und die Campingplatzbesitzerin warnte uns mit einem "Nichts im Auto liegen lassen!", beruhigte uns dann aber wieder, in dem sie erwähnte, dass die Polizei, bzw. Security alle halbe Stunde um den Campingplatz fuhr. Das beruhigte dann natürlich ungemein und machte den höchsten Preis, den wir bis jetzt für einen Campingplatz bezahlten, trotzdem nicht gerecht!

Verständlicherweise brachen wir am nächsten Morgen auch wieder in aller Frühe auf. Ungefähr 70 Kilometer hinter Kununurra passierten wir dann die Grenze zum Northern Territory. Der Himmel zog sich immer mehr zu. Die Pegel der Flüsse standen teilweise schon über die Ufer, und auch auf der Straße stand immer noch das Wasser von vorangegangenen Regenfällen.

Der Himmel hing dunkelgrau und schwer über uns und Blitze zuckten in einiger Entfernung, als sich nach wenigen Minuten auch schon der Himmel über uns entlud. Dazu kam, dass uns unterwegs ein Reifen platzte, also hieß es, zuerst unser ganzes Gepäck in den Bus von Graham und Sarah zu verladen, ehe wir

Artikelsuche: Bitte geben Sie ein Suchwort ein

Angezeigte Treffer auf der Folgeseite: [http://www](#)

Frage der Woche:

Für die CN wünsche ich mir mehr...

Reportagen	(62)
Kommentare	(19)
Glossen	(17)
Interviews	(21)

F.d.W.-Archiv

Cux-Navigator

Ihr regionaler Internet-Führer für das Cuxland.

Von A wie Automobile bis Z wie Zahnmedizin.

In der aktuellen Printausgabe der Cuxhavener Nachrichten lesen Sie außerdem...

... dass für 2500 Trainees "Freunde" gesucht werden
 ... wie die Sahlenburger Schule zu ihrer Bücherei kam
 ... wo 400 Jahre Lotsengeschichte lebendig wird

überhaupt an das Ersatzrad kamen, das schlauerweise, natürlich unter unserem ganzen Gepäck aufbewahrt war.

Nachdem ich dann zusammen mit Graham den Ersatzreifen montiert hatte, ging es auch schon weiter.

Je näher wir nun Timber Creek kamen, desto schlimmer und heftiger wurde der Regen. Das Wasser hämmerte nur so gegen die Scheiben, und die Dunkelheit ließ fast nur noch Schrittgeschwindigkeit zu. In Timber Creek angekommen, fanden wir auch schnell einen Zeltplatz, allerdings stand der schon mindestens 10 cm unter Wasser. Nichtsdestotrotz bauten wir unser Zelt auf einer Betonauffahrt gleich neben den Toiletten auf.

Kurz vor sechs wurden wir dann von der Putze geweckt, da sie das Zelt beim Säubern neben der Toilette nicht duldet, bzw. "Angst hatte, das es nass wurde (!)"

Relativ unausgeschlafen und mürrisch räumten wir dann das Zelt aus und verschoben es um sieben Meter, damit die gute Frau ihre Ruhe hatte. An Schlaf war nun nicht mehr zu denken, also frühstückten wir erstmal und ließen unsere Ausrüstung in der aufgehenden Morgensonne trocknen, ehe ich zusammen mit Graham beim Mechaniker einen neuen Reifen besorgte.

Auf dem Weg nach Katherine wurde dann die Tiefwatfähigkeit unseres Toyotas getestet, da wir einen überfluteten Straßenabschnitt durchqueren mussten. Auch dieses war für unsere liebevoll genannte "shitbox" kein Problem und nach knapp 500 km erreichten wir dann Katherine, wo wir uns auch wieder auf einem Caravan Park einmieteten.

Von Katherine aus, bogen wir auf den Stuart Highway ab, und besuchten den Litchfield Nationalpark. Dort schwammen wir neben Wasserfällen, bestaunten riesige Termitenhügel und genossen wieder einmal die Natur, ehe es weiter nach Darwin ging.

Ungefähr 22 Kilometer vor Darwin besuchten wir dann eine Krokodilfarm. Wir hatten Glück und kamen rechtzeitig zur Fütterung dieser großen Kreaturen an. Die Park-Rangerin erzählte während der Fütterung über das Verhalten von Süß- und Salzwasserkrokodilen und informierte uns über die Gewohnheiten der Tiere. Alles in Allem war die Farm äußerst interessant und auf jeden Fall ihr Geld wert gewesen! Auch zog ich es vor, die Tiere lieber hinter Gittern zu sehen als in der freien Natur!

Noch am gleichen Tag erreichten wir dann Australiens nördlichste Stadt, Darwin. Laut Reiseführer ist Darwin mit seinem heiß-trockenen und heiß-schwülen Klima immer eine Herausforderung für Siedler geblieben. Das konnten wir nur allzu gern bestätigen, da es auch wieder sehr schwül war und auch wieder nur einen leichten Schlaf zuließ.

Nach zwei Tagen, die wir in der nördlichsten Stadt Australiens verbrachten, befuhren wir wieder den Stuart Highway, diesmal aber Richtung Süden, und was wir dort alles erlebten, lest ihr am besten in meinem nächsten Eintrag ins Reisetagebuch.